



Wie es um die Zukunft junger Menschen in den Bergdörfern steht

Am Jugendforum der Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete tauschten sich am Samstag junge Erwachsene aus der ganzen Schweiz in Plaffeien über die Zukunft der Jugend in den Bergregionen aus.

Plaffeien An diesem Samstag waren in Plaffeien und am Schwarzsee auffällig viele junge Menschen zu sehen, unterschiedlichste Dialekte und Sprachen zu hören. Der Grund dieser Häufung: die elfte Ausgabe des jährlichen Jugendforums der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB). Rund 45 Jugendliche und junge Erwachsene hatten sich für den Anlass in Plaffeien eingefunden. Sie wollten über Jugendpartizipation in ihrer jeweiligen Gemeinde diskutieren und über Massnahmen, wie jungen Menschen eine Zukunft in ihrem Bergdorf attraktiver gestaltet werden kann. Denn nur so hätten sie auch einen Anreiz, dort zu bleiben.

Jugendliche aus Bergdörfern

Bereits am Freitagabend hatten sich die jungen Vertreter und Vertreterinnen der Gemeinden mit dem SAB-Label «Jugendfreundliche Bergdörfer» im Campus Schwarzsee zum Kennenlernen getroffen. Die meisten waren aus dem Wallis oder aus Graubünden angereist, aber auch junge Erwachsene aus Bern, Luzern, Uri und die Jugendvertretung aus Plaffeien waren dabei.

Am Samstagmorgen wurden

am Jugendforum aktuelle Projekte vorgestellt. Die Anwesenden entschieden zudem über die Vergabe des Labels «Jugendfreundliche Bergdörfer». Es zeichnet Gemeinden aus, die Jugendliche in ihre Gemeindepolitik einbeziehen. «Es ist ein Label von und für Jugendliche», betonte Vera Ambühl, Mitarbeiterin der SAB, eingangs.

Dieses Jahr haben zwei Gemeinden das Label erhalten. Damit zählt die SAB nun 31 jugendfreundliche Bergdörfer. Welche Gemeinden neu dazugekommen sind, möchte Ambühl aber noch nicht verraten.

Workshop und Diskussion

Nach einem Besuch der Brauerei Fleisch und Brau versammelten

sich die Jugendlichen am Nachmittag zu einem Workshop über die Jugendpartizipation in ihren jeweiligen Gemeinden. «Die Diskussion mit den anderen ist sehr wertvoll», bilanzierte Christel Hayoz, die seit vier Jahren als Plaffeier Vertreterin am Jugendforum teilnimmt.

«Im Jugendforum geht es darum, die Jugendlichen mehr in die Gestaltung der Zukunft mitein-

zubeziehen und einer Abwanderung der Jugend aus den Bergregionen vorzubeugen», stellte Ambühl klar. Der SAB-Vorstand versuche, die Anliegen des Jugendforums in die nationale Politik weiterzutragen. «Ich finde es wichtig, dass auf die Bedürfnisse der Jugend geschaut wird», erklärte Joël Feyer. Er war dieses Jahr zum zweiten Mal für Plaffeien beim Jugendforum dabei.

Partizipation in Plaffeien

Beim Workshop war der Austausch zwischen der Gemeinde und der Jugend ein zentrales Thema, zum Beispiel jener in Plaffeien. «Wir werden vor allem finanziell unterstützt von der Gemeinde, aber es fehlt ein Gefäss für den konkreten Austausch mit der Jugend», sagt Hayoz.

Teilnehmende aus anderen Gemeinden erwähnten die Aktivitäten ihrer Jugendvereine. Diese setzten sich für Junge ein und organisierten Ausflüge und Feste. Hayoz würde sich so etwas auch für Plaffeien wünschen, sieht aber Probleme bei der Lancierung und der Nachfrage. «Bei uns gibt es zwar die Jubla, aber keinen spezifischen Verein nur für Jugendliche.»



Am Jugendforum kommen Jugendliche und junge Erwachsene aus Berggemeinden aus der ganzen Schweiz zusammen.

Bild: Aldo Ellena

Vera Ambühl
Mitarbeiterin SAB

Massnahmen gegen die Abwanderung

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB) engagiert sich auf politischer Ebene für die Interessen von Berggebieten und ländlichen Räumen. Sie möchte eine nachhaltige Entwicklung für diese Regionen sichern und etwa gegen die Abwanderung der Jugend vorgehen.

2015 rief die SAB das Jugendforum ins Leben und lancier-

te das Label «Jugendfreundliche Bergdörfer». Beim alljährlichen Jugendforum der SAB kommen jeweils zwei junge Erwachsene aus den Gemeinden, die das Label tragen, zusammen. Sie tauschen sich über die Zukunft der Jugend in den Bergregionen aus und formulieren Empfehlungen für die SAB. Als einzige Freiburger Gemeinde trägt seit 2020 auch Plaffeien das Label. (lju)

(lju)

Christel Hayoz
Jugendvertreterin Plaffeien

«Das Label «Jugendfreundliche Bergdörfer» ist ein Label von und für Jugendliche.»

«Die Diskussion mit den anderen ist sehr wertvoll.»